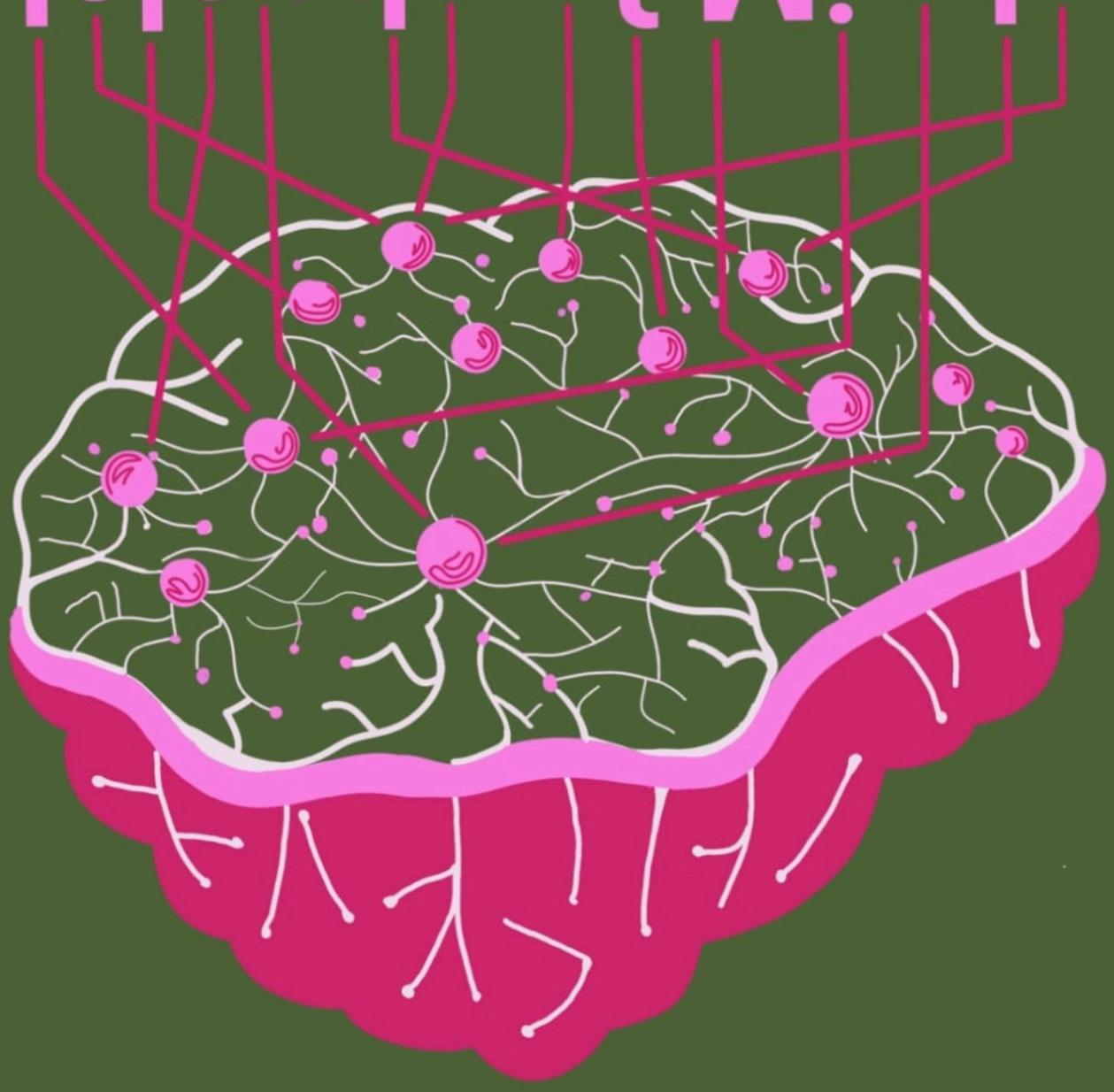


Islands of Minds

Islands of Minds



mit Arbeiten von:

Amelie Gödicke

Anna Jansen

Anna-Sophie Paul

Annika Hellbach

Elise Leipart

Friderike Koal

Hanna Jarosch

Hannah Sue Kleindienst

Isabell Engst

Jasmin Gehmlich

Jennifer Pech

Judith Katonat

Kimi Krauspe

Lea Tietze

Lina H.

Lisanne Wedekind

Magdalena Rohr

Maria Lisa Junghans

Merten Huth

Nicole Lohse

Pauline Kling

Sören Umlauf

Tabea Becher

Tom Gürke

Verona Beyer

DER SOMMER IST IM LAND

Tom Gürke

Musikvideo

Dauer: 2:31 Minuten

Die Idee zum Video basiert auf dem zugrunde liegenden gleichnamigen Song, welcher die ambivalenten Gefühle beim Verliebtsein mit dem Sinnbild Sommer thematisieren. Über einen langen Prozess mit zahlreichen performativen Erprobungen und Entwürfen für den Dreh wurde der Videoschnitt zum zentralen Gestaltungsmittel, wodurch das Rohmaterial beim Filmen visuell formbarer wurde. Es treffen Musik und Ton aufeinander, es ist passend auf den Takt geschnitten und es lassen sich Parallelen und Gegensätze zwischen Text und dargestellten Bildern entdecken. Die Metapher der Wärme bzw. Kälte und das Laufen bzw. Stehenbleiben sind Sinnbild für die Ambivalenzen die der Sommer und das Verliebtsein mit sich bringen können.



DuschKOPF

Elise Leipart

Objektkunst

silberner verspiegelter

Duschkopf,

menschliches Haar

Aus den 60 Düsen eines handelsüblichen Duschkopfs sprießen blonde Haarsträhnen aus denen sonst Wasser austritt. Ein unwirkliches Bild, welches den alltäglichen Blick irritiert und doch das zur Schau stellt was wir unter einem Kopf verstehen. Ein Spiel mit Wirklichkeit und Surrealem.



Schnatteranten & Kehren vor der eigenen Tür

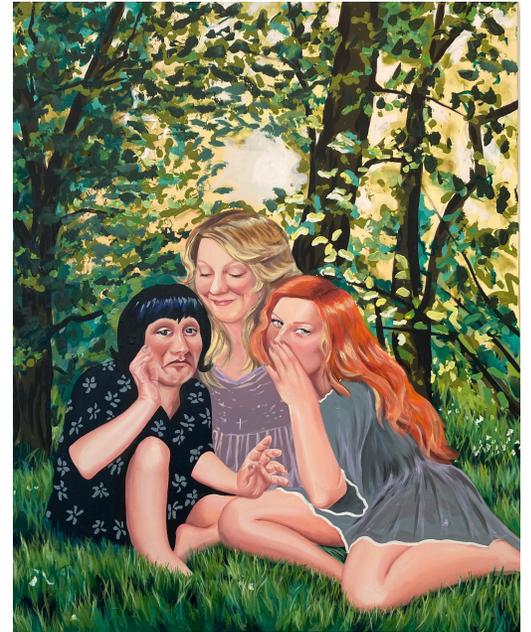
Kimi Krauspe

Malerei

Acryl und Öl auf Leinwand

Schnatteranten, Klatschweiber, Lästerschwerstern: wir kennen die Begriffe. Doch selten wird der Akt des verbalen Teilens auch als care-Arbeit beleuchtet. In meinem Werk habe ich eine Darstellung des so negativ behafteten Motives gewagt.

In der Auseinandersetzung mit Sprichwörtern bin ich zu dem Bildmotiv einer im Wald kehrenden Person gekommen. Die absurde Situation und Gesichtszüge sollen ein Moment der Irritation hervorrufen, und gleichzeitig implizieren, dass wir alle unser Päckchen zu tragen und unser Eckchen zu kehren haben.



Drachen unter Uns

Sören Umlauf

Objektkunst

Mischtechnik: Modellierung in
Objektrahmen

“Drachen unter Uns” schafft eine alternative Realität, in der Drachen in unserer Welt existieren. Die zwei Objektrahmen, in denen Miniaturdrachen zur Schau gestellt werden, präsentieren die Exponate in einem musealen Stil. Drachen stehen hier als Sinnbild für die Natur in unserer tatsächlichen Realität und verdeutlichen mit ihrer Art der Darstellung den Einfluss, den der Mensch auf diese ausübt.



Madonna mit Kind

Isabell Engst

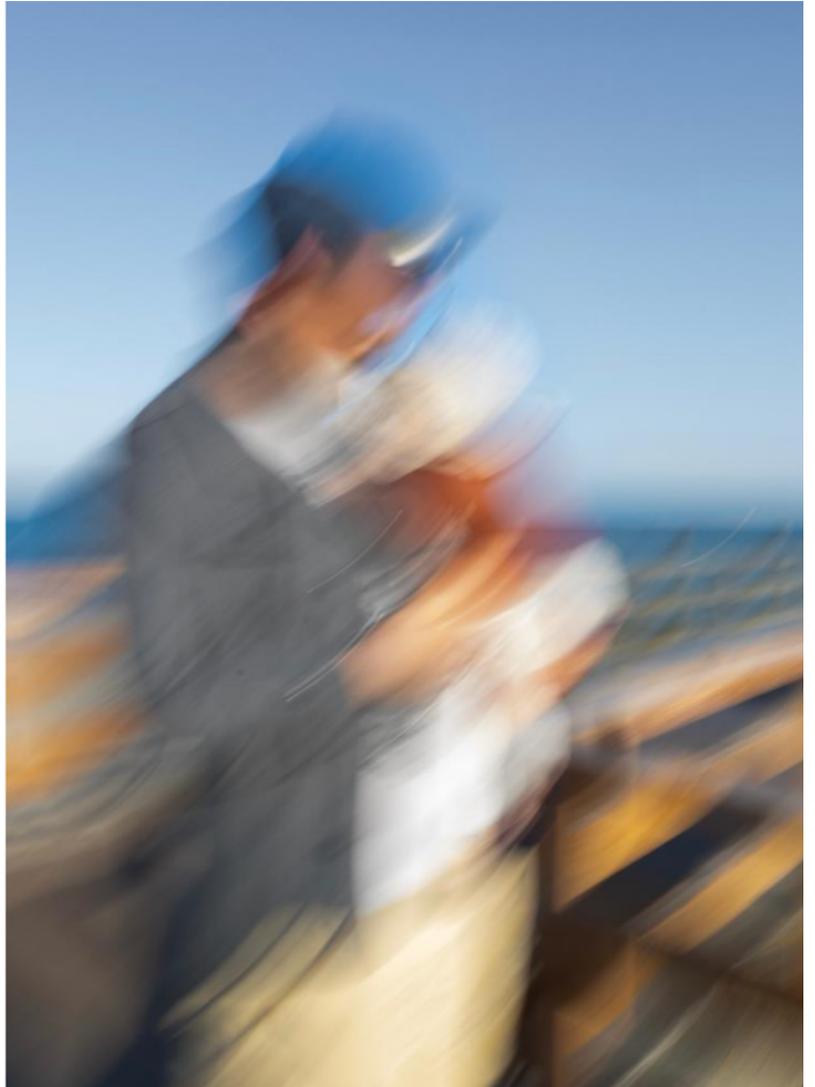
Fotografie

Digitaldruck auf

Fotopapier (matt)

DIE KLEINEN MOMENTE?
SIE SIND NICHT KLEIN."
(Zitat von Jon Kabat-
Zinn)

Madonnenbildnisse neu
gedacht. Auf der Suche
nach Aktualität, Emotio-
nen, dem Moment und
der Realität.



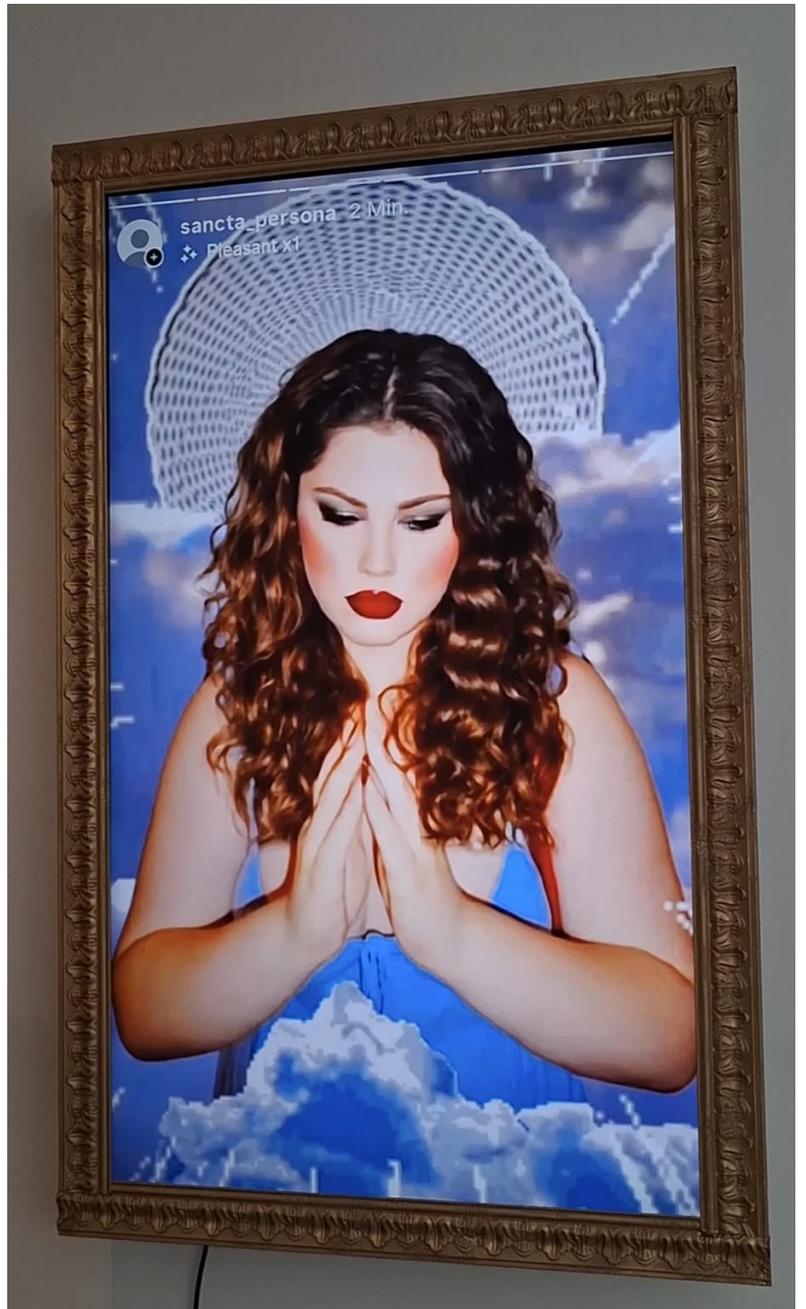
Sancta Persona

Anna-Sophie Paul

Video

Dauer: 0:40 Minuten

“Ein Bild von mir. Kura-
tiert. Geglättet. Vergöt-
tert.”



wilderless

Annika Hellbach

Collage

Fotografien und

Tonpapier

Hinterfragt die westliche Vorstellung, Natur kontrollieren zu wollen. Inspiriert vom amerikanischen Fronier-Mythos, der die fortschreitende Grenze zwischen Zivilisation und angeblich „unberührter“ Wildnis beschreibt, hinterfragt sie koloniale Narrative, Machtverhältnisse und Phänomene kultureller Überformung. Farbkontraste und Bildkombinationen machen Spannungen sichtbar: Zwischen Fortschritt und Verlust, Schönheit und Kritik.



Blicksache

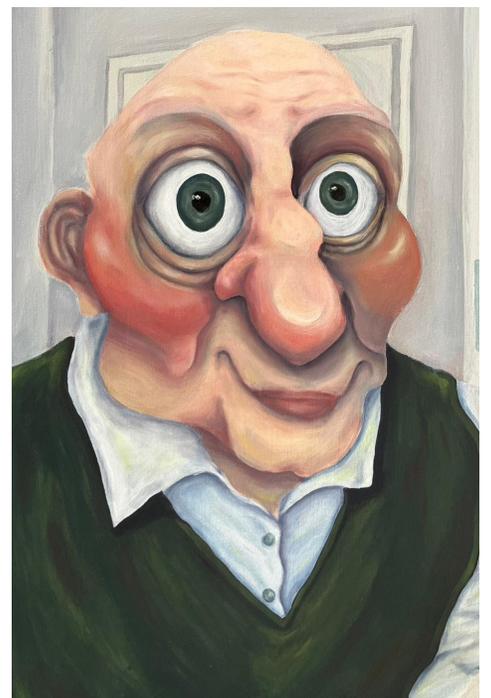
Amelie Gödicke

Malerei

Acryl auf Leinwänden

Wie betrachten wir Porträts?
Und wie betrachten wir Kunst
im Allgemeinen?

Das Werk lädt zu einem Dia-
log
zwischen Betrachter:innen
und Betrachteten ein. Dabei
lässt es die Grenzen zwischen
diesen verschwimmen und
konfrontiert mit dem eigenen
Blick: Wer betrachtet hier
wen? Wie betrachte ich?



Lichtinseln

Anna Jansen

Malerei

Acryl auf Leinwänden

Ich habe Momente gemalt, in denen sich das Leben für mich ganz leicht anfühlt. Kleine Momente des Glücks – Sonnenstrahlen auf Haut, das Schwimmen im Wasser, blühende Blumen und das Gefühl, einfach im Moment zu sein.



Dialog

Hanna Jarosch

Malerei

Acryl und Ölkreide

auf Leinwänden

Zwei Hohlräume, ein Dialog – wo Abwesenheit Form schafft. Diese beiden abstrakten Werke treten in ein stilles, aber intensives Zwiegespräch. Wie ein Positiv-Negativ-Spiel hinterfragen sie unsere Wahrnehmung von Raum, Präsenz und Umkehrung.



Dvacet jedna knedlíky / Einundzwanzig Knödel

Lisanne Wedekind

Mixed-Media

Soundcollage,

Knödelschneider, mit

Bratensoße bedruckte

Schürze



Dvacet jedna knedlíky /Einundzwanzig Knödel ist eine multimediale Installation, die sich mit tschechischer Esskultur, familiären Ritualen und kulturellem Gedächtnis auseinandersetzt. Sie besteht aus einem Knödelschneider auf einem Sockel, einer mit Bratensoße bedruckten Schürze und einer Soundcollage mit Koch- und Gesprächsfragmenten zwischen meiner Großmutter und mir. Durch die Abwesenheit des eigentlichen Gerichtes rückt die Spurensicherung alltäglicher Handlungen in den Fokus.

51°03'01.4 N

13°44'14.4 E

Nicole Lohse

Fotografie

Digitaldruck auf

Fotopapier

Wie sieht die Stadt aus, in der ich lebe? Was macht die Orte abseits meiner klassischen Wege aus?

51°03'01.4 N 13°44'14.4 E soll einen möglichst sachlichen und gleichwertigen Blick auf die diversen Architekturen in Dresden anbieten. Dabei wird der starke Kontrast zwischen anonymen Oberflächen der Genossenschaftswohnungsbauten und individuellen Oasen, wie es etwa Schrebergärten sind, sichtbar vielleicht bleibt.



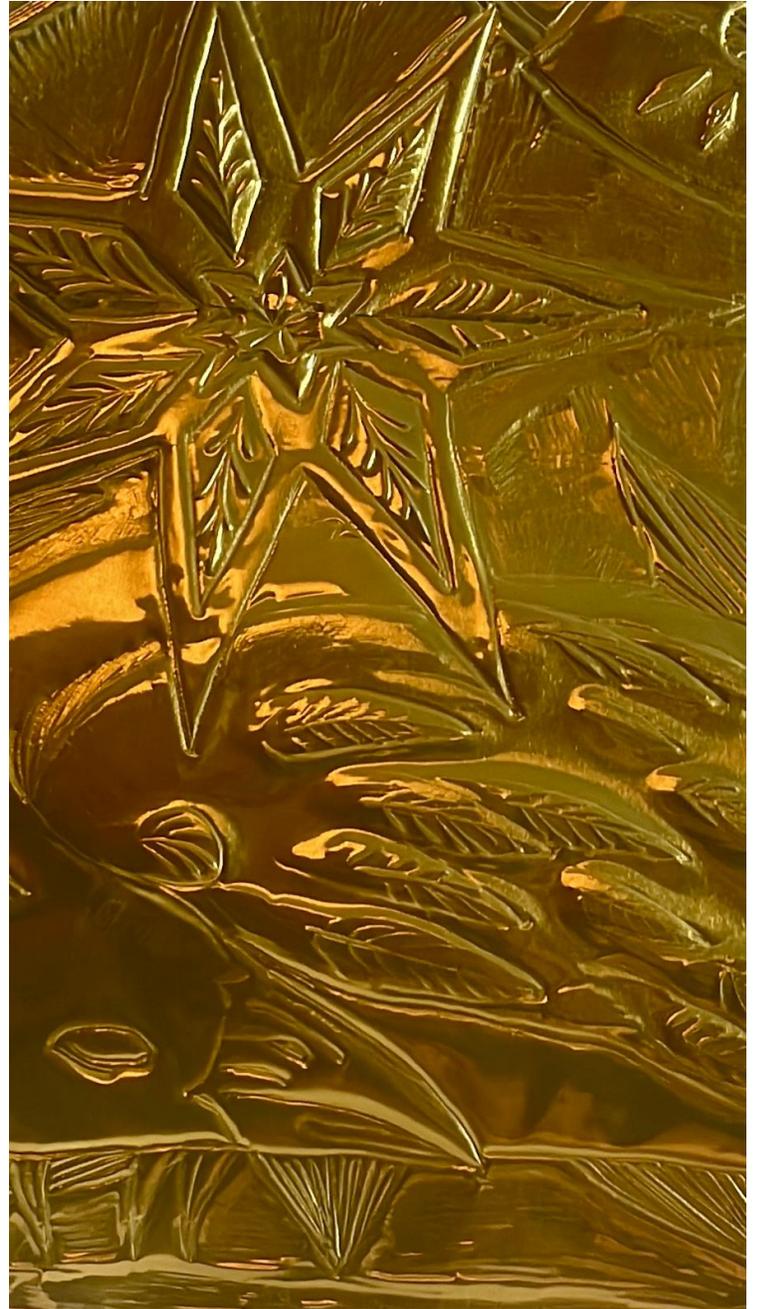
Hoffnung und Hybris

Friderike Koal

Installation

Aluminiumprägung

Im Glanz der Dinge verirrt, die Hoffnung auf Zufriedenheit vor Augen. Nur noch ein Stück weiter, dann ist das Glück erreicht. Tränen rollen. Fall. Das Streben, das Irren - und das, was vielleicht bleibt.



Selbstporträt, 2025

Verona Beyer

Videoinstallation

Bildschirm (55 Zoll)

Die Arbeit lädt dazu ein die eigenen Bildwelten zu hinterfragen. Ob kreierte, damit konfrontiert oder kuratiert. Zwischen Loslassen und Behalten, zwischen oddly satisfying und oddly irritating hinterfragt dieses Werk unsere Dopaminsuche und Vernichtungsprozesse im digitalen Raum.

gemacht.
gelöscht.
vergessen.



Shapes of Light, Lines of Shadow

Jasmin Gehmlich

Kinetische

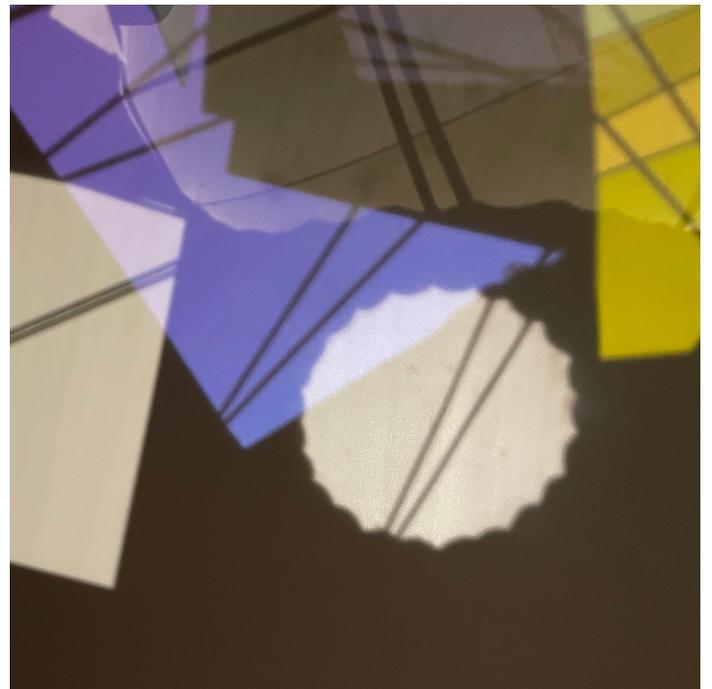
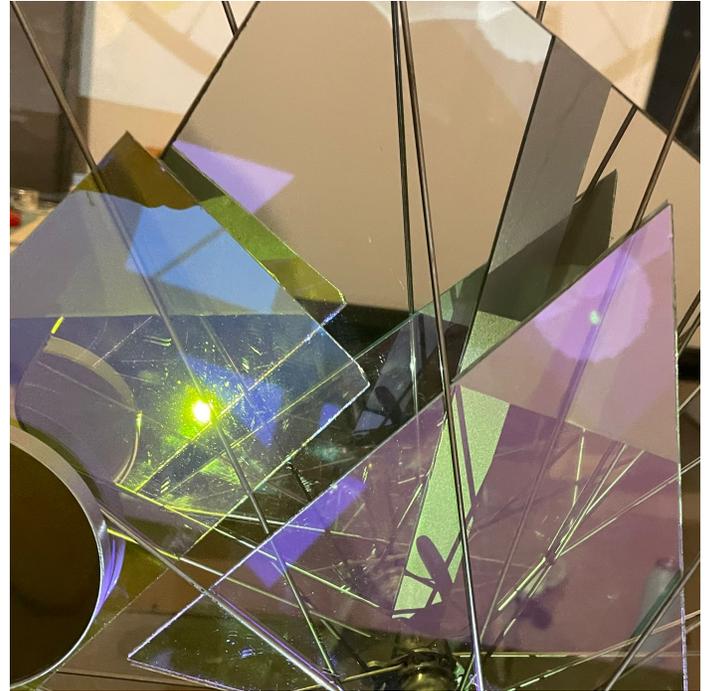
Lichtinstallation

Spiegel, Glas,

Fahrradrad, LED-

Spotlight

Spiegel und Glas, eingebaut zwischen die Speichen eines Fahrradrad, zeichnen als Übertragungsmedien ein sich veränderndes Lichtspiel an die Wand. Durch die Drehbewegung des Rads kann die Projektion in verschiedenen Kompositionen visuell wahrgenommen werden.



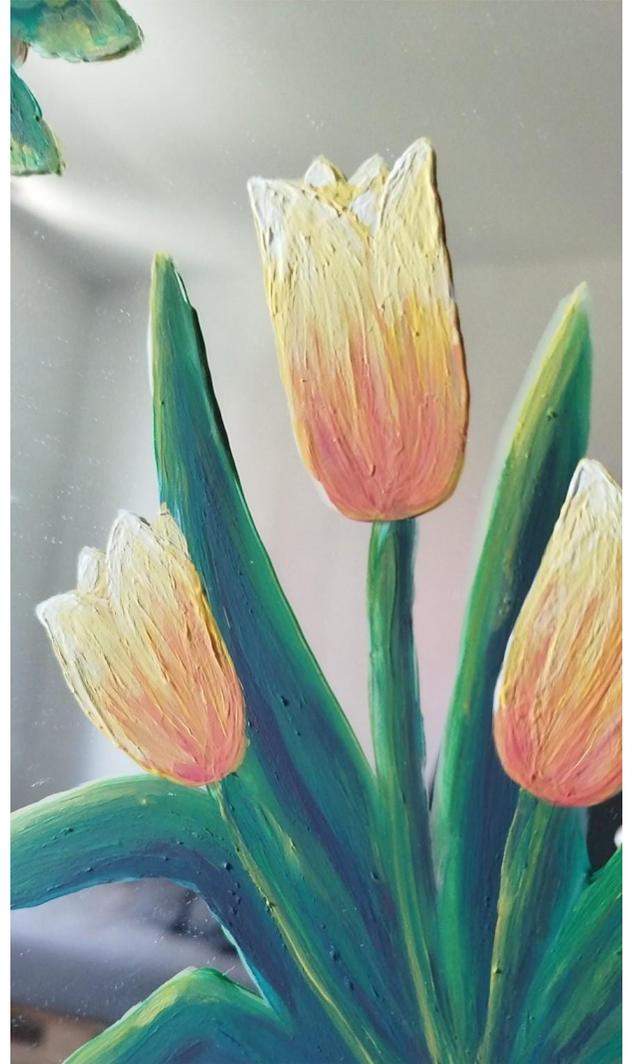
fenestra intus

Magdalena Rohr

Malerei

Acryl auf Spiegel

Das "fenestra Intus" eröffnet einen neuen Raum und fragt: Was ist Innen? Was ist Außen? Was ist Realität und was ist Illusion?



JHB

Merten Huth

Mixed-Media Installation

Installation mit

Jugendherbergsmobiliar,

Video

In der Installation wird das Jugendherbergszimmer als Ort der Ambivalenzen zwischen kollektiver Erfahrung und individueller Erinnerung untersuchend inszeniert. Die Arbeit thematisiert solche Spannungsfelder, wie die zwischen dem Beobachten und dem Beobachtet-Werden, oder zwischen Zugehörigkeit und Isolation. Ein reales Jugendherbergsinventar, bestehend aus Bett, Tisch, Hocker und Textilien, bildet hierbei ein rekonstruierendes Element. Erweitert wird dieses durch eine Videoarbeit, die den Blick durch die Räumlichkeit eines tatsächlichen Jugendherbergszimmers lenkt und Fragen nach Sichtbarkeit, Kontrolle und körperlichem Erleben aufwirft.



Aufstehen (Selbstportrait)

Lina H.

Plastik

Gipsguss montiert

auf Holz

Was bewegt uns Menschen? Was treibt mich an? Wofür lebe ich? Gibt es einen tieferen Sinn für das Leben? Fragen, die viele Menschen beschäftigen. Meine bisherige Antwort darauf ist: Aufstehen. Aktiv werden. Etwas ändern. In meiner Arbeit habe ich meine eigenen Körperteile so abgeformt, dass sie zusammen eine aus dem Sitzen aufstehende Figur bilden. Es geht vor allem darum mich selbst stetig daran zu erinnern, aufzustehen. Und dies möchte ich auch anderen Menschen nahe bringen.



Who is, was and will be Mini-Me?

Judith Katona

Plastik mit Video

Pappmaché, Stoff,

Wolle Holz;

Videodauer: 32:40

Minuten



Wer ist das da, an den Fäden?
Wenn ich das bin, wer führt mich?
Welche Rolle habe ich in diesem großen Theater? Zu sehen ist eine Marionette, welche mit einem Video ausgestellt wird. Darin erkundet sie, von Freunden und Familie gesteuert, meinen bisherigen Lebensweg. Sie lädt ein, neugierig zu sein und mit ihr die Umgebung aus einer ganz neuen Perspektive wahrzunehmen. Ein Kunstwerk, was erst durch sein Umfeld lebendig wird.



Du trägst meine Farbe

Tabea Becher

Mixed-Media Installation

125 Einlassbändchen,

Nylonfaden, Kunststoffleiste

3- minütigen Soundcollage

Partizipative Performance

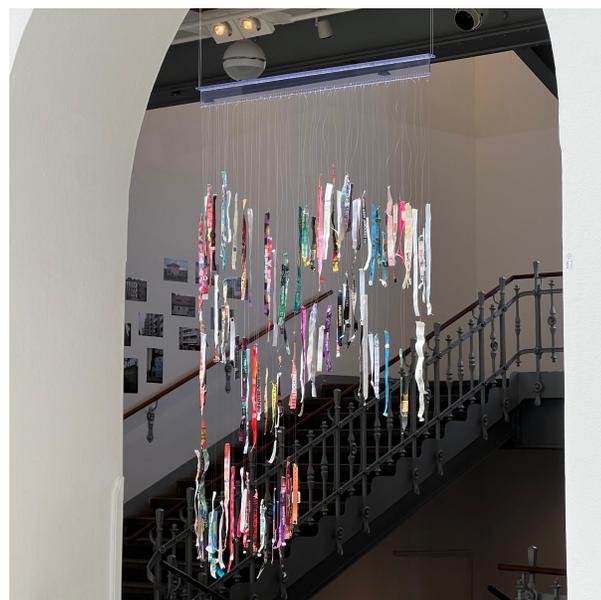
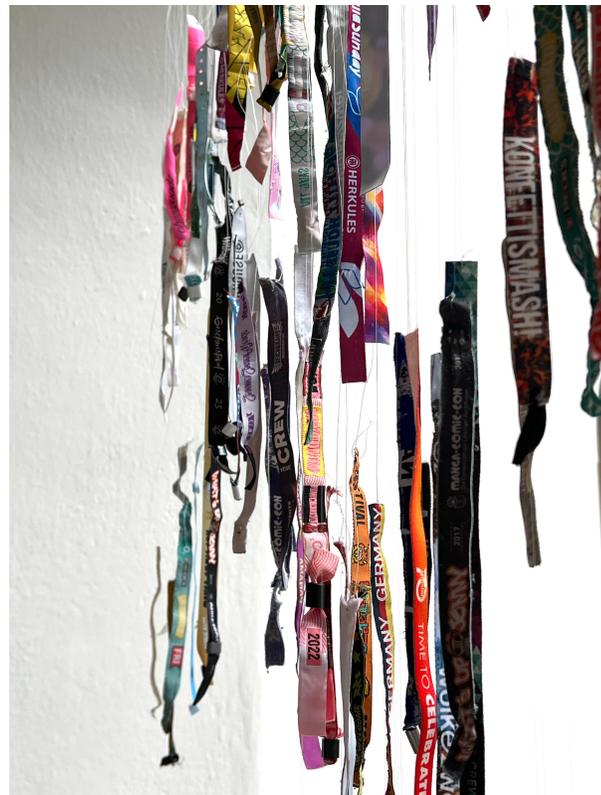
270 Einlassbändchen, recyceltes

Polyester

Design von Druckerei Dortex

umgesetzt

Die Mixed-Media Installation in Kombination mit einer partizipativen-Performance gewährt einen Einblick in die ambivalente Gefühlswelt des Fan-Seins. Von Melancholie über Euphorie gibt sie einen fragmentarischen Einblick in die Erinnerungen verschiedener Menschen, sowie in die Verbindungen, welche sie durch das Fan sein miteinander knüpfen.



Verwaschene Ewigkeit

Maria Lisa Junghans

Grafik

Tusche auf Papier

Das Werk zeigt eine sakrale Architektur, deren klare Tuschelinien Stabilität und Gemeinschaft symbolisieren. Gleichzeitig beginnen Farbverläufe in Hellblau und Magenta, die festen Strukturen aufzulösen, wodurch der Raum entrückt, traumartig und vergänglich wirkt. So entsteht eine Spannung zwischen Beständigkeit und Auflösung, die Fragen nach dem Fortbestand von Glauben, Ritual und Gemeinschaft im modernen Zeitalter aufwirft. Das Bild bewegt sich zwischen Gegenwart und Erinnerung und verweist auf die fragile Grenze zwischen Irdischem und Geistigem.



Jahresringe

Hannah Sue Kleindienst

Installation

Wolle/Garn, Gummiband,

Schaumstoff,

Alpakawolle

Anhand der Jahresringe eines Baumes kann dessen Entwicklung bis auf sein erstes Lebensjahr zurückverfolgt werden. Mit der aus 22 Gliedern bestehenden Kette versucht die Studentin, prägende Ereignisse aus ihren bisherigen Lebensjahren zu verbildlichen und damit ihre eigenen Jahresringe sichtbar zu machen. Die Installation untersucht Einflüsse auf Identität und Weiblichkeit, welche anhand von Assoziationsobjekten, wie beispielsweise dem Kleid zur Einschulung, farblich kodiert zur Schau gestellt werden. Die Präsentation im Außenraum versucht Betrachter:innen auf Verbindungen zwischen Mensch und Natur aufmerksam zu machen und regt zur eigenen Reflektion bestehender Verbindungen zur Natur und verstrichener Lebensjahre an.



von Graureihern & Blumenläden

Lea Tietze

Mixed-Media

Klammerheftung A5 mit

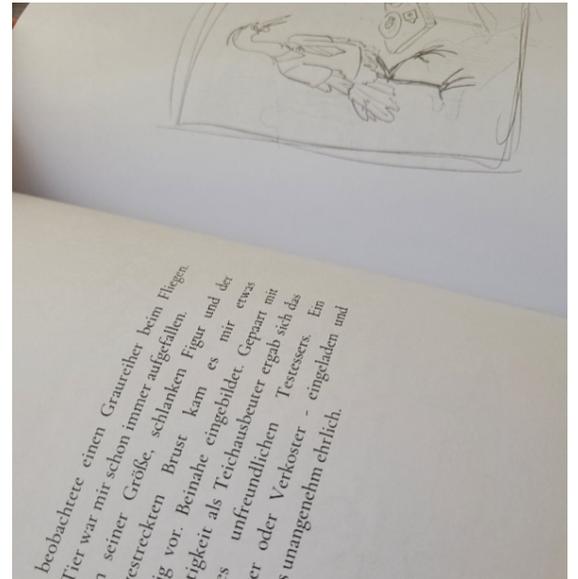
gedrucktem Text

und digitalisierten

Bleistiftillustrationen

Wenn spontane, humorvolle und fragende Blicke zu Notizen werden. Wenn daraus intuitiver Text wird.

Wenn Bleistiftstriche das Gedankenspiel vollenden. ... dann entstehen Graureiher und Blumenläden.



Noch sind die Tage der Rosen

Jennifer Pech

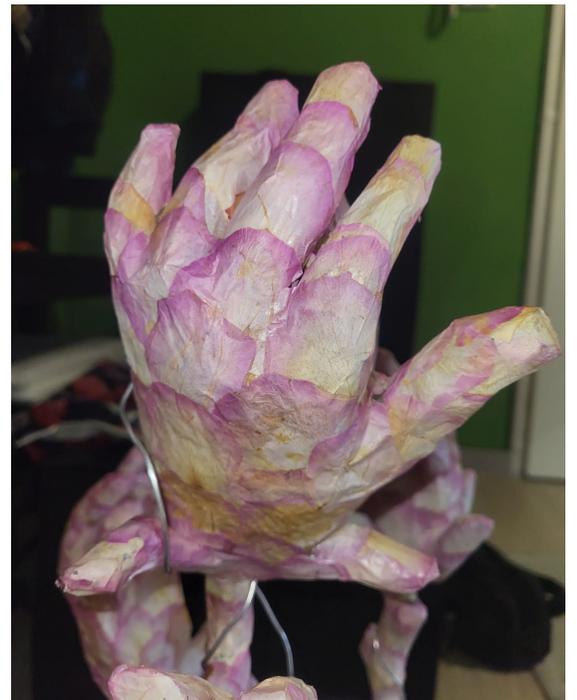
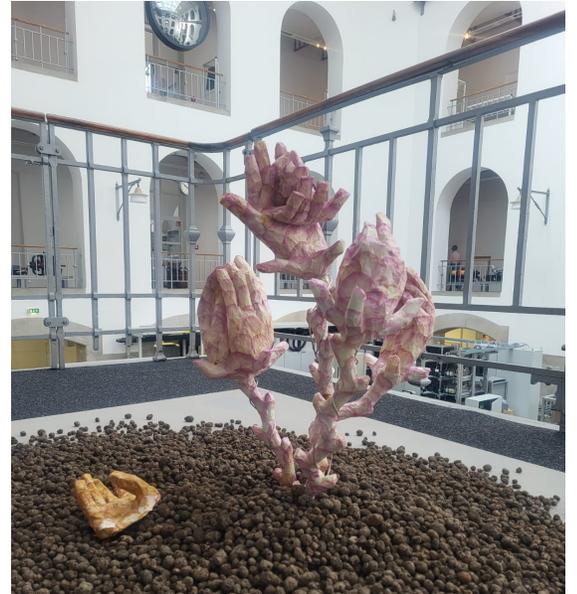
Plastik

Frischhaltefolie,

Klebeband,

Rosenblätter

Blütenblätter ähneln menschlicher Haut. Haptik, die Adern, die Zerbrechlichkeit. Die Verbindungen zwischen Mensch und Natur - zwischen Individuum und Blume - ist das, was dieses Werk verdeutlichen soll. Wir Menschen können uns in der Natur wiedererkennen - Spiegelungen unseres Seins im Leben der Blume. Lebenszyklus, Vergänglichkeit, der Tod. Die Blume verweilt langsam, der Mensch schläft für immer ein. Beide kehren zurück in den Kreislauf der Natur, werden Teil der Erde. Doch in beidem bleibt etwas zurück: ein Same, eine Erinnerung, ein Einfluss, der Neues wachsen lässt.



Enemies of all Mankind

Pauline Kling

Installation

Holz, Papier,

Baumwollstoff, u. a.

„Ein jeder Mann hat eine Stimme in Sachen von Belang“ — so heißt es im Kodex der Piratenmannschaft Bartholomew Roberts von 1720. Im Goldenen Zeitalter der Piraterie, in einer Zeit, in der an Land Monarchen herrschten, experimentierten Piraten auf See mit Demokratie, Gleichheit und ihrer eigenen Gerechtigkeit. Doch

dieselben Männer wurden zu „Feinden aller Menschen“ erklärt und für ihre „piratistische, verbrecherische und feindselige Weise“ verurteilt. Diese Arbeit lädt ein, genauer hinzusehen: Wer schrieb welche Geschichte? Wie kann es sein, dass im Bild der gesetzlosen Seeräuber auch der Traum von Freiheit leuchtet?.



SPONSOREN



GALERIE DER
KUSTODIE



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN



GESELLSCHAFT VON
FREUNDEN UND FÖRDERERN
DER TU DRESDEN E. V.



VIER VOGEL PILS
VOLLHOPFIG FRISCHPERLENDER TRINKGENUSS



